



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 7/2008

2. Jahrgang

Nummer 17

3. März 2008

Seminar für Vereine: Steuern, Finanzen, Sponsoring

Kooperation mit Dt. Feuerwehrverband als Reaktion auf Gesetzesänderung

BERLIN. Rückwirkend zum 1. Januar 2007 ist das neue Gesetz zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Kraft getreten. Wie wirken sich die Änderungen auf Feuerwehrfördervereine aus? Rund um diese Frage und weitere Aspekte dreht sich das neu konzipierte Seminar „Vereinsmanagement in der Praxis - Steuern, Finanzen, Sponsoring“ der Konrad Adenauer-Stiftung (KAS) in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV). Es findet vom 23. bis 25. Mai 2008 im Bildungszentrum Schloss Eichholz, Wesseling (NRW) statt. Pro Person kostet der Lehrgang samt Unterkunft und Verpflegung 80 Euro.

„Als Reaktion auf das neue Gesetz wollen wir den Vereinsvorständen die Änderungen mit möglichst viel Praxisbezug näher bringen – dafür erfüllen die ausgewählten Referenten beste Voraussetzungen“, empfiehlt Rudolf Römer, stellvertretender Bundesgeschäftsführer des DFV, den Seminarbesuch.

Folgende Themenfelder werden während des Wochenendes bearbeitet:

- Die Rechtsform von Vereinen – Vor- und Nachteile
- Gemeinnützigkeit im Spannungsfeld wirtschaftlicher Tätigkeit
- Steuerliche Behandlung der Vereine
 - Steuerpflicht bei der Körperschaft- und Gewerbesteuer, Quellensteuer, Erstattung von Zinsabschlag- und Kapitalertragsteuer
- Umsatzsteuer im Verein – Grundlagen: Wirtschaftliche Betätigung gemeinnütziger Vereine
 - Spenden, Beiträge, Zuschüsse
 - Steuerbegünstigter Zweckbetrieb; steuerpflichtiger Geschäftsbetrieb
- Finanzen:
 - Einnahmequellen für Vereine
 - Beschaffung von öffentlichen u. privaten Finanzmitteln
 - Entwicklung eines Finanzplans
- Buchführung aus der Sicht eines Schatzmeisters
 - Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung; doppelte Buchführung; Aufbewahrungsfristen; Beleganforderungen; Kassenprüfung (praktische Beispiele)
- Sponsoring: Der Verein als Partner – Sponsoren suchen und gewinnen (Praktische Übungen mit anschließender Auswertung)
 - Wie findet man Sponsoren?
 - Wie denken und was erwarten potentielle Sponsoren?
 - Wie präsentiert man sein Anliegen bei Sponsoren?
 - Image und Netzwerke des Vereins zur Sponsorensuche nutzen

Weitere Informationen sowie Anmeldung bei: Andrea Wolf, Seminarorganisation Eichholz, Telefon 02236/707-4227, E-Mail: andrea.wolf@kas.de.

Druckfehlerteufelchen hat zugeschlagen: Falscher Link

"FIT FOR FIRE" - TRAINERSEMINARE 2008:

Jetzt anmelden und Plätze sichern –

JETZT MIT DEM RICHTIGEM LINK AUF DIE INTERNETSEITE DER HFUK NORD !!!!

Im Newsletter Nr 16 hatten wir diese Meldung bereits veröffentlicht – leider mit einem falschen Link. Daher jetzt noch mal in der richtigen Version:

In diesem Jahr gibt es auf Grund der großen Nachfrage wieder ein Fortbildungsangebot der HFUK Nord zum Thema „Fit For Fire“, das an die erfolgreiche erste Seminar-Serie anknüpft: In Vorbereitung sind zwei 3-Tages-Seminare an den Landesportschulen Güstrow und Trappenkamp im Frühjahr 2008. Die beiden Seminare werden unterschiedliche Themen zum Schwerpunkt haben: Bei der einen Veranstaltung geht es um Sport- und Spielinhalte, die speziell auf die Jugendfeuerwehr zugeschnitten sind. Bei der zweiten Schulung wird der Feuerwehr-Fitness-Sport mit der Einsatzabteilung im Vordergrund stehen.

Da nur eine begrenzte Anzahl Seminarplätze zur Verfügung gestellt werden können, sollten Sie sich bereits jetzt anmelden. Mehr Informationen und die Anmeldemodalitäten finden Sie auf diesen Seiten:

[<http://www.hfuknord.de/wDeutsch/fit-for-fire/fit-for-fire-aktuelles-details.php?ID=73>]

Neues Merkblatt:

Brände in Wohngebäuden – Richtiges Verhalten im Brandfall

Brände in Wohngebäuden gehören zu den Ereignissen, mit denen die Bewohner am wenigsten rechnen. Der Brandrauch und seine schnelle Ausbreitung stellt dabei die größte Gefährdung für Personen dar. Die weitaus höchste Anzahl von Verletzten und Todesopfern bei Bränden entsteht durch Rauch und nicht durch Brandverletzungen. Diese Problematik ist ein "Dauerbrenner", das haben auch die Brandfälle in jüngster Zeit wieder einmal deutlich gemacht.

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein möchte dies als Anlass nehmen, eine darauf abgestellte Information zur Schadenverhütung zu veröffentlichen. Brände werden sich niemals ganz verhindern lassen, aber durch bestimmte Vorsichtsmaßnahmen sowie Aufmerksamkeit und Risikobewusstsein der Bürger kann das Brandrisiko deutlich verringert und im "Falle des Falles" das Schlimmste verhindert werden. In der Information sind die Verhaltensregeln bei einem Brand und die wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen für die Brandsicherheit dargestellt.

Die angefügte Zusammenfassung "Verhalten im Brandfall" ist auch als Aushang geeignet. Die komplette Information steht auf der Internetseite des LFV als Download zur Verfügung (www.lfv-sh.de).

LFV S-H, Fachgebiet Brandverhütung
Jörg Taube



Information zur Schadenverhütung

Brände in Wohngebäuden – Richtiges Verhalten im Brandfall !

Bei Bränden in Wohngebäuden gehen von dem Brandrauch gravierende Gefahren für die Bewohner aus. Der äußerst giftige Rauch breitet sich schnell und häufig unbemerkt aus. Vertraute Flure und Treppen werden unpassierbar. Wenn Bewohner die Tür zum verrauchten Treppenhaus oder Flur öffnen, geraten sie in Lebensgefahr, auch wenn der eigentliche Brandherd weit entfernt ist. Durch den Kamineffekt ziehen Hitze und Brandrauch bis in die obersten Stockwerke.

In Mehrfamilienhäusern sind es oft Kellerbrände oder auch in Brand gesetzte Gegenstände im Treppenhaus, die zu dieser massiven Gefährdung der Bewohner durch Brandrauch führen. Der bauliche Brandschutz erlaubt aber in der Regel eine zuverlässige Rettung aus der Wohnung, bevor es zu einer direkten Gefährdung durch das Feuer kommt. Sind Rauch-warmmelder vorhanden, ermöglichen sie eine frühzeitige Warnung und Flucht der Bewohner.



Verhaltensregeln bei einem Brand:

Benachrichtigen Sie im Brandfall immer sofort die Feuerwehr über den Telefonnotruf 112 und warnen Sie auch Ihre Nachbarn !



112

Erwarten und informieren Sie die Feuerwehr über die Lage. Sofern ohne Eigengefährdung möglich, können Sie zwischenzeitlich Löschversuche unternehmen.

Gibt es Anzeichen für **a) einen Brand außerhalb der eigenen Wohnung**, sollte umgehend kontrolliert werden, ob ein gefahrloses verlassen des Wohngebäudes möglich ist. In Mehrfamilienhäusern hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

Wohnungstür vorsichtig ein wenig öffnen.

- Ist das **Treppenhaus bzw. der Fluchtweg nicht verraucht**, gelangt man in der Regel gefahrlos ins Freie.

- Ist das **Treppenhaus bzw. der Fluchtweg verraucht**, sofort die Wohnungstür wieder schließen und in der eigenen Wohnung verbleiben. Die Türritzen mit feuchten Handtüchern abdichten. Auch die Zimmertüren zum Wohnungsflur schließen und sich an einem geeigneten Fenster für die Feuerwehr bemerkbar machen. Die Feuerwehr wird dann geeignetes Rettungsgerät (z.B. Leitern, Sprungretter, Brandfluchthauben) gezielt

und erfolgreich einsetzen können, wenn Ruhe bewahrt und Panik vermieden wird.

- b) Brennt es in der eigenen Wohnung** und es ist bereits Rauch anzutreffen, begibt man sich in Fußbodennähe so schnell wie möglich zur Wohnungstür (unter Umständen robben oder kriechen – wegen der benötigten Atemluft), um über das Treppenhaus ins Freie zu gelangen. Türen unbedingt wieder schließen, damit Feuer und Rauch möglichst lange im Brandentstehungs-bereich verbleiben. Damit sichert man den eigenen und den Fluchtweg der anderen Bewohner. Personen, die nur eingeschränkt mobil sind, sollten – sofern sie das Treppenhaus nicht erreichen können - einen rauchfreien Bereich aufsuchen und sich umgehend am Fenster für die Nachbarn und die Feuerwehr bemerkbar machen. Das gilt auch für Personen, denen der Fluchtweg bereits abgeschnitten wurde.

Die wichtigsten vorbeugenden Maßnahmen für die Brandsicherheit im Wohngebäude:

Flucht- und Rettungswege

- Treppenhäuser und Flure sind Flucht- und Rettungswege, deshalb müssen sie frei von Kinderwagen, Fahrrädern, Hausrat, Müll etc. und brennbarem Material/Gegenständen gehalten werden.



Rauchwarnmelder

- Wohnungen, einschließlich deren Fluchtwege mit Rauchwarnmeldern ausrüsten und nicht erst die Frist für die gesetzliche Nachrüstpflicht in Schleswig-Holstein Ende 2009 verstreichen lassen.



Löschmittel

- Für den Notfall sollten geeignete Löschmittel bereit gehalten werden (z.B. Handfeuerlöscher).



- Keller- und Dachgeschossflure sowie deren Treppenzugänge sind ebenfalls freizuhalten. Feuer- und Rauchschutztüren nicht verkeilen und stets geschlossen halten.



- Achten Sie beim Kauf von Rauchwarnmeldern auf das VdS-Prüfzeichen (empfohlen) oder CE-Zeichen mit Hinweis auf DIN EN 14604.



**Denken Sie immer daran:
Nur unverspernte, brandlastfreie Flucht- und Rettungswege helfen wirklich im Gefahrenfall !**

**Beachten Sie:
Rauchwarnmelder warnen Sie auch im Schlaf und können Ihr Leben und das Leben Ihrer Familie retten !**



Bei Fragen zur Brandsicherheit in Wohngebäuden helfen Ihnen Ihre örtliche Feuerwehr, Ihr Schornsteinfegermeister oder Ihr Sachversicherer.

Die folgende Zusammenfassung "Verhalten im Brandfall" ist auch als Aushang geeignet:

Verhalten im Brandfall

- **Ruhe bewahren und besonnen bleiben**
- **Feuerwehr alarmieren - Telefonnotruf 112**
 - Wer ... meldet ?
 - Was ... ist passiert ?
 - Wie ... viele gefährdete oder verletzte Personen ?
 - Wo ... ist etwas passiert ?
 - Warten ... auf Rückfragen !
- **Fenster und Türen schließen, nicht abschließen**
Ausbreitung von Rauch und Feuer verhindern.
- **Hilfebedürftige und sich selbst in Sicherheit bringen**
- **Mitbewohner warnen**
- **Keine Aufzüge benutzen**
Aufzüge können bei einem Brand zur tödlichen Falle werden !
- **Feuerwehr erwarten und auf Anweisungen achten**
Zugänge zeigen, Informationen geben und gegebenenfalls Schlüssel bereithalten !
- **Bei einem verrauchten Treppenhaus**
Wohnungstür unbedingt geschlossen halten, Türritzen abdichten, Feuerwehr in der Wohnung erwarten und sich am Fenster oder Balkon bemerkbar machen.
- **Den Brand bekämpfen sollten Sie nur dann, wenn Sie sich nicht selbst in Gefahr begeben**

Pumpe aus Schleswig-Holstein pumpt bald in Paraguay

Rendsburg. Feuerlöschtechnik aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde versieht demnächst Dienst in Paraguay. Die Freiwillige Feuerwehr in der 56.000-Einwohner-Stadt Villarica wird noch in diesem Jahr eine Tragkraftspritze in Betrieb nehmen, die 48 Jahre lang Dienst in Borgdorf-Seedorf versehen hat. „Baujahr 1960“ weist das Typenschild auf der Magirus-Spritze aus, die Bürgermeister Achim Trede, Wehrführer Jens Steffen und Gerätewart Manfred Ohlendorf an Martin Schuldt (im Foto links) vom Löschzug Gefahrgut des Kreises übergeben haben. Schuldt setzt sich seit 2003 aktiv für die Kameraden des „Cuerpo de Bomberos Voluntarios del Paraguay“ in Südamerika ein und hat dort bereits einiges an Hilfsgütern für die Feuerwehr in Villarica übergeben können. Dass die Pumpe nahezu 50 Jahre alt ist, ist kein Hindernis – im Gegenteil. „Mit dieser urwüchsigen Technik können die Kameraden dort gut arbeiten. Ersatzteile gibt’s auch noch und notfalls wird halt improvisiert. Mit computergesteuerter Technik ist man dagegen in Paraguay verloren“, weiß Schuldt. „Außerdem läuft die Pumpe wie geschmiert und springt auch sofort an“, so Gerätewart Ohlendorf.

„Bei vielen Spendenaktionen hat man ja Angst, ob diese Hilfe auch wirklich dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Das ist hier anders“, so Jens Steffen. Die Kameraden in Villarica arbeiten unter extrem schweren Bedingungen mit Minimal-Ausstattung und zwei Uralt-Fahrzeugen aus den Jahren 1960 und 1947! Gut 400 Einsätze sind im Jahr zu bewältigen – davon die Hälfte technische Hilfeleistung bei meist schweren Verkehrsunfällen. 1000 US-Dollar stehen der Wehr im Jahr für Investitionen zur Verfügung – theoretisch und auch nicht in inländischer Währung, denn die Inflationsrate beträgt 70 Prozent. Derzeit steht Martin Schuldt wieder in Verhandlungen für ein in Deutschland ausgedientes Fahrzeug. Die Chancen stehen gut, dass dieses noch in diesem Jahr in einem Container voll gepackt mit Ausrüstungsgegenständen auf die Seereise über den Atlantik geht – zusammen mit der Pumpe aus Borgdorf-Seedorf. Finanziert wird dieser Transport aus Spenden.

Schuldt will auch weiterhin helfen. „Gebraucht wird alles, was man sich im Feuerwehrbereich denken kann.“ Ganz oben auf der Wunschliste steht ein ausrangiertes Tanklöschfahrzeug. „Die Kameraden in Villarica können mit allem etwas anfangen“, so Schuldt. „Aus zwei kaputten Schläuchen kann man einen heilen machen, Unfallverhütungsvorschriften gelten dort unten nicht, und Ersatzteile für einen alten VW-Industriemotor kann man dort durchaus noch bekommen.“

Feuerwehren, die ebenfalls nicht mehr benötigte Gerätschaften für die Feuerwehr in Villarica spenden wollen, können sich an Martin Schuldt unter der E-Mail: martinSCHULDt@t-online.de wenden.



Merkblatt „Biogasanlagen“

In der Fachzeitschrift „Brandschutz“, Nr. 3/2008 findet sich ein interessanter Artikel über Biogasanlagen, die vermehrt im Lande anzutreffen sind. Aufgrund vieler Nachfragen auch beim Landesfeuerwehrverband geben wir nachfolgend ein Merkblatt wieder, das dem Artikel im „Brandschutz“ anhing. Zudem hat die Landesfeuerwehrschule Baden-Württemberg eine Broschüre mit allgemeinen und taktischen Hinweisen für Einsätze an Biogasanlagen herausgegeben. Diese kann auf der Internetseite www.lfs-bw.de herunter geladen werden.



AUSBILDUNG

BRANDSchutz

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Checkliste für Feuerwehreinsätze in Biogasanlagen

Anfahrt/Eintreffen an der Einsatzstelle

- Anfahrtsweg auf der Grundlage der aktuellen Wetterdaten der Leitstelle ermitteln.
- Einsatzstelle mit dem Wind anfahren oder, wenn dies nicht möglich ist, Wind von der Seite.
- Vorbereitung der notwendigen Messungen: Messgeräte rechtzeitig einschalten und in ausreichendem – mindestens 50 Meter – Abstand mit den Messungen beginnen.
- Rettungsdienstkräfte nachfordern.

Erste Maßnahmen

- Erkundung (Schadeneignis, Verletzte/Betroffene, sichtbarer Produktaustritt, mögliche Schadenausweitung).
- Menschenrettung durchführen (Eigenschutz beachten!).
- Weiträumige Absperrung, Abstand halten.
- Unbeteiligte aus dem Gefahrenbereich entfernen.
- Evakuierung angrenzender Bereiche prüfen.
- Kontakt zu Betriebsangehörigen/Betreiber und Fachberater herstellen.

Sicherungsmaßnahmen

- Verkehrsabsicherung/Sperrung durch die Polizei oder, wenn diese nicht vor Ort ist, durch eigene Kräfte durchführen lassen.
- Dreifachen Brandschutz sicherstellen (mindestens PG 12, ein C-Strahlrohr und ein Schaumrohr).
- Grundsätzlich Sicherheitstrupps vorhalten!
- Atemschutzüberwachung durchführen und Nachweis über die Einsatztätigkeiten führen.
- Kontaminationsverschleppung vermeiden (Dekon-Platz so schnell wie möglich einrichten).
- Kommunikation mit den vorgehenden Trupps sicherstellen (Funkdisziplin, Funkkonzept).
- Notausschalter für die Anlagentechnik betätigen und gegen Wiedereinschalten sichern.

Nachweis/Eingrenzung

- Messgeräte und Indikatorpapier einsetzen.
- Aussagen von Betroffenen einholen.
- Eindämmen, Auffangen, Abdichten, Schließen, Auffangbehälter unterstellen, Abstreuen usw.
- Ex-Gefahr (auch Staubexplosion) feststellen – entsprechend natürliche oder mechanische Belüftung durchführen.
- Insbesondere Messungen in Senken, Kellerräumen, Schächten usw. durchführen.
- Prüfen: Kann überschüssiges Gas über die Haube (Pilz) kontrolliert abgelassen oder abgepackelt werden?
- Löschwasser- und/oder Havariegutrückhaltung einrichten.

Dekontamination

- Allgemeine Einsatzstellenhygiene (nicht im Bereich der Einsatzstelle Essen, Trinken und Rauchen) beachten!
- Mindestens behelfsmäßigen Dekon-Platz (Auffangbehälter, Kübelspritze oder C-Strahlrohr) schnellstmöglich aufbauen.
- Dekontaminationseinheiten nachfordern und einweisen.

Dieses Merkblatt können Sie auch im Internet unter www.brandschutz-zeitschrift.de (Service/Downloads) herunterladen.

26. April 2008: Tag der offenen Tür / 3. Hamburger Feuerwehrtag

Seit vielen Jahren ist der letzte Samstag im April mit dem Tag der offenen Tür und dem Hamburger Feuerwehrtag das Event an der Landesfeuerweherschule Hamburg. Mehrere tausend Besucher erlebten bereits bei vergangenen Veranstaltungen die facettenreiche Arbeit der Feuerwehr und hatten die Gelegenheit, selbst in diese atemberaubende Welt einzutauchen. Eine reizvolle und interessante Veranstaltung für die ganze Familie. Deshalb werden auch in diesem Jahr wieder die Türen für alle Interessierten geöffnet. Alle Bereiche der Feuerwehr, die mit zahlreichen Aktionen auf dem 3. Hamburger Feuerwehrtag vertreten sind, stellen sich vor.

Startschuss ist am Samstag, den **26. April 2008 um 10.00 Uhr** in der Bredowstraße 4, 22113 Hamburg.

Die Besucher sollen einen Eindruck über die Aufgabenpalette der Feuerwehr sowie der anderen Katastrophenschutzkräfte in Hamburg bekommen und das Leistungsspektrum dieser Einsatzkräfte kennen lernen.

Das geplante Programm umfasst neben der Präsentation einer Vielzahl von Informationsständen der hamburgischen Hilfsorganisationen unter anderem folgende Vorführungen:

- Einsatzdarstellungen der Sondereinsatzgruppe Höhenrettung der Feuerwehr Hamburg
- Gefahrstoffeinsatzübungen der Feuerwehr Hamburg
- Einsatzübungen der Jugendfeuerwehr Hamburg
- zum Thema „Technische Rettung von Personen aus verunfallten Fahrzeugen“
- einer Sprinkleranlage der Feuerwehr Hamburg,
- des Infektions- und Großrettungswagen und
- das richtige Verhalten in Notsituationen

Für unsere kleinen Gäste ist ein spezielles Programm in der „Kinderstadt St. Florian“ vorgesehen, das nicht nur Spaß machen soll, sondern auch lehrreiche Elemente bietet. Zeitgleich findet das 12. Rettungsdienstsymposium an der Landesfeuerweherschule statt. Hier werden vor bundesweitem Fachpublikum aktuelle Fragen des Rettungsdienstes erörtert. Dieser Veranstaltungsanteil, den die Akademie für Rettungsdienst und Gefahrenabwehr begleitet, wird durch eine Ausstellung von Fachfirmen und durch mehrere Einsatzdemonstrationen ergänzt.

Speisen und Getränke werden auf dem Gelände für Besucher zu günstigen Preisen angeboten.

Sie, Ihre Familie, Kollegen, Kameraden, Freunde und Bekannten sind hierzu recht herzlich eingeladen, diesen Tag mit uns zu verbringen. Wir würden uns freuen, Sie in der Landesfeuerweherschule begrüßen zu können.

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website www.LFV-SH.de kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.